

eingangs genannten ‚hochrangigsten Männer Optimaten oder Antrusionen und unser ganzes Volk‘ immer wieder einzubinden durch die Formel *convenit* (c. 1, 2, 4, 5, 7, 8 und 11/15) und *placuit atque convenit* (c. 3 und 6). Dabei übertrifft die Häufigkeit des gemeinschaftlichen *convenit* die des bloß herrscherlichen *placuit* bei weitem¹⁸⁵. Ja, es gibt sogar einen Kontext, wo das *convenit* der Versammelten über dem ‚Wir‘ des Königs steht (c. 2)¹⁸⁶: *Similiter convenit, ut rebus concederemus omnibus leodibus nostris, ut per modicam rem scandalum non generetur*. Wenn Chilperich dann doch einmal ‚anordnet‘, so beschreibt er lediglich seinen Urteilsspruch im Gericht (c. 8/11)¹⁸⁷: *nobis presentibus veniant, wo nos ordinamus*, dass der mittellose, von seinen Verwandten nicht ausgelöste Missetäter dem Geschädigten überlassen werde.

Der kooperative Stil nach Art des Edictus wirkte dermaßen attraktiv, dass ihn Childebert II. in seiner *Decretio* teilen wird, ohne vom ‚Dekretieren‘ und ‚Befehlen‘ des *Pactus pro tenore pacis* ganz zu lassen¹⁸⁸. Hier hat sich auch endlich eine Datierungszeile erhalten, die nach dem Rekognoszenten (Asclipiodus) den Ort (Schlussredaktion in Köln nach wohl vier Versammlungen in Andernach, Maastricht und anderswo) und das Datum mitteilt (1. März 595, nicht 596)¹⁸⁹. Am

d'Anthropologie Juridique 7, 2002/2003) S. 39–66, hier S. 46 f., wiederabgedruckt in: GUILLOT, *Arcana imperii* (IV^e–XI^e siècle) (Cahiers ... 10, 2003) S. 239–267, hier S. 246 ff. umgekehrte Schlüsse.

185) Zu den Begriffen UBL, Sinnstiftungen (wie Anm. 1) S. 124.

186) Korrigiert aus *scandalos non negetur*, MGH Capit. 1 S. 8, ECKHARDT, *Pactus legis Salicae* 2/2 (wie Anm. 25) S. 424 und MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 262, BEYERLE, *Das legislative Werk* (wie Anm. 31) S. 5; obige Beobachtung von WOLL, *Untersuchungen* (wie Anm. 30) S. 142.

187) MGH Capit. 1 S. 10 Z. 5 ff., ECKHARDT, *Pactus legis Salicae* 2/2 (wie Anm. 25) S. 430 Z. 50 f. und MGH LL nat. Germ. 4/1 S. 263 (c. 113), BEYERLE, *Das legislative Werk* (wie Anm. 31) S. 10 (c. 11, konjiziert *et nos ordinabimus, ut cui*).

188) MGH Capit. 1 Nr. 7 S. 15–17, ECKHARDT, *Die Decretio Childeberti* (wie Anm. 82) S. 28–47: *convenit* in c. 1–4, 6, 8, 11 und 12, verbunden mit *decrevimus* in c. 2 und mit *et ita bannivimus* in c. 8, dagegen *iussimus observari* in c. 5 und *decrevimus observari* in c. 7, dazu wieder indirekt *placuit observari* in c. 14. Im Totschlagskapitel 5 steht *convenit* für unerlaubtes gerichtliches Arrangement einer Geld- statt Todesstrafe.

189) Dass einzig die Leidener Datierungszeile korrekt sein kann, werde ich an anderem Ort begründen, vgl. ansonsten Theo KÖLZER, *Die merowingischen Kapitularien in diplomatischer Sicht*, in: *Scientia veritatis. Festschrift für Hubert Mordek zum 65. Geburtstag*, hg. von Oliver MÜNSCH / Thomas ZOTZ (2004) S. 13–23, hier S. 16 f., zur *Decretio* insgesamt Hubert MORDEK (†) in HRG 1² (2008) Sp. 936–940 und Stefan ESDERS, *La législation de Childebert II*, in: *L'Austrasie. Pouvoirs, espaces, et identités à la charnière de l'antiquité et du moyen âge*, hg. von Adrien BAYARD / Bruno DUMÉZIL / Sylvie JOYE (im Druck).